

8. SYMPOSIUM BUSINESS INTELLIGENCE

Status Quo – Chancen und Herausforderungen

TAGUNGSBAND

01.12.2011

Haus der Wirtschaft, Stuttgart



 **Steinbeis-Hochschule
Berlin SHB**

Kooperationspartner



8. SYMPOSIUM BUSINESS INTELLIGENCE

Status Quo – Chancen und Herausforderungen

TAGUNGSBAND

01.12.2011

Haus der Wirtschaft, Stuttgart



 **Steinbeis-Hochschule
Berlin SHB**

Kooperationspartner



Steinbeis-Edition

Impressum

© 2012 Steinbeis-Edition

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Herausgeber:

Prof. Dr. Andreas Seufert | Prof. Dr.-Ing. Peter Lehmann |
Prof. Dr. Klaus Freyburger | Prof. Dr. Thomas Becker

8. Symposium Business Intelligence. Status Quo – Chancen und Herausforderungen

1. Auflage 2012 | Steinbeis-Edition, Stuttgart
ISBN 978-3-941417-98-4

Satz: Institut Business Intelligence

Druck: Digital Druck Straub GmbH & Co. KG, Schramberg

Steinbeis ist weltweit im Wissens- und Technologietransfer aktiv. Zum Steinbeis-Verbund gehören derzeit rund 800 Steinbeis-Unternehmen sowie Kooperations- und Projektpartner in 50 Ländern. Das Dienstleistungsportfolio der fachlich spezialisierten Steinbeis-Unternehmen im Verbund umfasst Beratung, Forschung & Entwicklung, Aus- und Weiterbildung sowie Analysen & Expertisen für alle Management- und Technologiefelder. Ihren Sitz haben sie überwiegend an Forschungseinrichtungen, Universitäten und Hochschulen.

Dach des Steinbeis-Verbundes ist die 1971 ins Leben gerufene Steinbeis-Stiftung, die ihren Sitz in Stuttgart hat. Die Steinbeis-Edition verlegt ausgewählte Themen aus dem Steinbeis-Verbund.

144832-2012-01 | www.steinbeis-edition.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Geleitwort zum Symposium	7
Tagungsprogramm	
10:00 Begrüßung	9
Prof. Dr. Heinz Trasch (Vorstandsvorsitzender der Steinbeis-Stiftung) Prof. Dr. Andreas Seufert (Institut für Business Intelligence)	
10:15 Innovation Intelligence – Was ist der Wertbeitrag des Controllings im Innovationsmanagement?	13
Markus Heinen & Kristijan Grgurevic (Ernst & Young)	
10:45 In-Memory Computing: Faszinierend ist, was Sie daraus machen! SAP HANA kann auch Ihr Business revolutionieren	23
Andre Borchert (SAP)	
<i>11:15 Kaffeepause</i>	
11:30 Microsoft BI mit SQL Server „Denali“– Trends, Produkte, Innovationen: Self Service BI, In Memory Analysis, BI in the Cloud, Data Marketplaces	35
Martin Vach (Microsoft)	
12:00 Innovation im Controlling – mit Data Mining/Predictive Analytics der Zeit voraus	53
Dr. Roland Grund (IBM)	
12:20 Erkennen, Analysieren, Planen, Handeln – bessere Informationen zu geringeren Kosten mit Oracle Engineered Systems	65
Björn Ständer (Oracle)	
12:40 Social Intelligence – Transforming the Customer Experience	81
Eckhard Rödel (Hewlett-Packard)	
<i>13:00 Mittagspause und Besuch der Ausstellung</i>	
14:20 Visualisierung und Information Design: Aktuelle Praxiserfahrungen bei der Standardisierung von Reportingsystemen	95
Jörg Decker (pmOne)	
14:40 Prozesstransparenz und -optimierung durch Operational BI und Advanced Analytics	107
Ralph Treitz (VMS)	
<i>15:00 Besuch der Ausstellung</i>	
15:20 Neue Wege für BI – mobil, interaktiv, kollaborativ	121
Reto Kaelli (arcplan)	
15:40 Erste Ergebnisse der Studie: „Business Intelligence und Data Mining / Advanced Analytics“	127
Prof. Dr. Andreas Seufert (Institut für Business Intelligence)	
16:00 Podiumsdiskussion: Innovation trotz turbulenter Zeiten	147
Moderation: Prof. Dr. Thomas Becker (Institut für Business Intelligence)	
<i>16:30 Get together</i>	

VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Institut für Business Intelligence (IBI) wurde 2003 von uns gegründet, um hochschulübergreifend Kompetenzen zu bündeln sowie Wirtschaft, Forschung und Lehre eng miteinander zu verzahnen. Mit unserem Netzwerkansatz möchten wir einerseits Pionierarbeit leisten und Innovationen ermöglichen, andererseits eine qualitativ hochwertige Ausbildung junger, engagierter Menschen gewährleisten.

Gerade in wirtschaftlich turbulenten Zeiten erscheint es uns dabei wichtig, Strukturen und Prozesse zu etablieren, die es unterschiedlichen Partnern ermöglichen, ihre jeweiligen Stärken in dieses Netzwerk einzubringen, um so gegenseitige Win-Win-Situationen zu generieren. Wir sind überzeugt, eine gute Basis geschaffen zu haben und würden uns freuen Sie in unserem IBI-Netzwerk begrüßen zu dürfen.

Institut für Business Intelligence

(Steinbeis-Hochschule Berlin)



Prof. Dr. Thomas Becker – FH Mainz



Prof. Dr. Klaus Freyburger – FH Ludwigshafen



Prof. Dr.-Ing. Peter Lehmann – Hochschule der Medien, Stuttgart



Prof. Dr. Andreas Seufert – FH Ludwigshafen

GELEITWORT ZUM SYMPOSIUM

Business Intelligence (BI) entwickelt sich zunehmend zu einem erfolgskritischen Baustein für eine zukunftsorientierte strategische Unternehmensführung. Das Institut für Business Intelligence (IBI) führt daher eine jährliche Positionsbestimmung durch.

Diese Fragestellungen werden im direkten Dialog mit den Anwendern, Herstellern und Vertretern aus Hochschulen erörtert. Das IBI bietet dieses Symposium als Plattform für einen solchen Erfahrungsaustausch an.

Fokusthemen der diesjährigen Veranstaltung sind:

- Innovation trotz turbulenter Zeiten
- Wertbeitrag von Business Intelligence
- Stand und Entwicklungstendenzen von Business Intelligence
- Expertenrunde

Neben dem Meinungsaustausch und der Diskussion über neu auftretende Fragestellungen besteht für die Teilnehmer die Möglichkeit, gemeinsam mit den anwesenden IBI-Partnern individuelle Anforderungen zu besprechen und Erfahrungen auszutauschen.

Wir wünschen Ihnen eine in vielerlei Hinsicht interessante Veranstaltung.

Institut für Business Intelligence

Prof. Dr. Thomas Becker

Prof. Dr. Klaus Freyburger

Prof. Dr.-Ing. Peter Lehmann

Prof. Dr. Andreas Seufert

BEGRÜSSUNG



Prof. Dr. Heinz Trasch
Vorstandsvorsitzender der Steinbeis-Stiftung

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich besonders, dass das Symposium „Business Intelligence“ zum 8. Mal – in diesem Jahr mit dem Schwerpunkt-Thema „Innovationen trotz turbulenter Zeiten“ – wieder hier in Stuttgart im Haus der Wirtschaft stattfindet und ich Sie wiederholt als Teilnehmer begrüßen darf. Ganz besonders hat mich gefreut, als ich erfuhr, dass die Veranstaltung von Ihnen so sehr nachgefragt wurde, dass sie seit Tagen ausgebucht ist. Das spricht für Qualität, für interessante Themen, für ausgezeichnete Referenten, aber auch für eine hervorragende Organisation.

Im Zuge der Globalisierung hat sich durch die Vernetzung nationaler Ökonomien die Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen verändert. Geringe eigene Rohstoffvorkommen in unserem Land, hohe Lohn- und Produktionskosten, die Osterweiterung der EU, der Aufholprozess der BRIC-Länder (Brasilien, Russland, Indien und China), aber auch die Auswirkungen der nicht zur Ruhe kommenden Finanzmärkte gestalten den globalen Wettbewerb für deutsche Unternehmen immer schwieriger. Die Sicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit wird ausschließlich durch ihr Innovationsverhalten, gestützt auf Werte wie Qualität der Produkte, Zuverlässigkeit bei unternehmerischen Zusagen, effiziente interne und externe Prozessabläufe und dem hohen Ausbildungsniveau ihrer Mitarbeiter, erreicht.

Nur mit qualitativ hochwertigen, innovativen Produkten und Dienstleistungen, die sie auf Basis neuester Erkenntnisse herstellen, werden deutsche Unternehmen weiterhin erfolgreich im internationalen Wettbewerb bestehen können. Besonderen Erfolg werden dabei jene Unternehmen haben, die konsequent und stetig ihre Kernkompetenzen ausbauen, trotz der immer kürzeren zur Verfügung stehenden Zeiten für die Produktentwicklung und Marktpräsenz. Wer im Orchester des internationalen Wettbewerbs mitspielen will, wer sich dort längerfristig platzieren will, steht unter einem permanenten Zeitdruck und Erfolgszwang. Wobei diesen engagierten Unternehmen die Geschwindigkeit ihres Agierens auch noch durch den Wettbewerb vorgegeben wird. Wirtschaftliche Turbulenzen, ausgelöst durch was auch immer, bedeuten dann die „Schlagzahl“ weiter zu erhöhen – oft bis an die Schmerzgrenze. Wer sich also diesem Wettbewerb stellt, muss seine Prozesse ständig effektiver und seine unternehmerischen Entscheidungen immer schneller gestalten, damit er sich im dynamischen Umfeld internationaler Wettbewerber weiter zur Spitze hin orientieren oder gar neue Marktsegmente erobern kann.

Es ist seit längerer Zeit ein Trend zu beobachten, dass im naturwissenschaftlichen / technischen Bereich Disziplinen konvergieren. So bildete sich – um das in einem sehr einfachen Beispiel zu erklären – aus der Biologie und der Chemie die Biochemie, und wenn Sie noch die Verfahrenstechnik dazu nehmen, die Biotechnologie. Diese Konvergenz ist nicht statisch, sondern entwickelt sich dynamisch weiter. Sie können in meiner einfachen Betrachtung des Beispiels noch die Medizin oder die Informationstechnologien mit konvergieren lassen und Sie erhalten weitere neue Disziplinen wie die Medizinische Biotechnologie, die Biomedizin oder die Bioinformatik, man könnte auch die Mechatronik oder die MST als weitere Beispiele aufführen. Das bedeutet für innovativ aufgestellte Unternehmen in diesen Arbeitsbereichen ständige Anpassung und Implementierung der neuen Erkenntnisse in das vorhandene Produkt- oder Prozessportfolio, ganz nach dem Motto „Wir müssen ständig besser werden, um gut zu bleiben“.

Diese Entwicklungen sind sicherlich für alle erfolgsversprechend, sie befriedigen das Bedürfnis nach Sicherheit, generieren unternehmerische Potentiale, schaffen Wachstum und Arbeitsplätze, führen uns also weiterhin zum Wohlstand.

So wie sich jedoch technologische Konvergenzen ergeben, so muss sich auch eine IT-unterstützte Unternehmenssteuerung diesen Entwicklungen und den High-Speed-Anforderungen der internationalen Märkte unterwerfen und aus der Vielfalt einzelner, meist komplexer anfallender Informationsströme verdichtete oder integrierte Entscheidungsplattformen für das Management schaffen.

Die Geschwindigkeit, mit der heute Innovationen auf den Märkten platziert werden können, hängt somit von den Geschwindigkeiten der einzelnen Unternehmensprozesse ab.

Meiner Meinung nach lässt sich eine Korrelation bei den Entwicklungsphasen im technologischen Bereich und in der IT-basierten Unternehmenssteuerung erkennen. Turbulenzen im internationalen Markt führen zur Geschwindigkeitssteigerung der internen Prozessabläufe. Die Unternehmen müssen in Krisenzeiten überleben, die vorgegebenen Zeitfenster müssen weiter verkleinert werden. Solche Ausnahmesituationen haben auch positive Seiten. Sie beschleunigen nicht nur Entwicklungsprozesse sondern stimulieren auch die Kreativität der Beteiligten – das darf jedoch nicht bis zum Kollaps des Systems führen. Wer sich also in diesen Wettbewerb begibt, muss die auftretenden Gefahren mit einem guten Risikomanagement beherrschen.

Für die vielen KMU, die alleine nicht in der Lage sind, sich in den globalen Wettbewerb einzubringen, bleiben nur strategische Kooperationen in Form von Allianzen, Netzwerken oder Clustern.

Wer sich also in den internationalen Wettbewerb einbringt, muss sich intensiv mit konvergierenden Technologien zur Erweiterung seines Produktportfolios, mit integrierenden Gesamtansätzen IT-gestützter Unternehmenssteuerung – um noch schnellere Entscheidungen möglich zu machen – und mit der möglichen Kooperation in Netzwerk- bzw. Clusterstrukturen beschäftigen.

Alle Ansätze haben eines gemeinsam: Sie schaffen aus einer Singularität eine Pluralität, von der sich die Protagonisten Effizienzsteigerung und höhere Wertschöpfung versprechen.

Sie als Symposium-Teilnehmer sind heute hier, um Ihr Fachwissen auszutauschen, es zu vertiefen und zu erweitern. Mit diesen neuen Erkenntnissen können Sie schon morgen in Ihren eigenen Unternehmen Verbesserungen einleiten, also Prozesse in Gang setzen, die die Wertschöpfung Ihres Unternehmens erhöhen.

Dazu wünsche ich Ihnen gutes Gelingen und den Organisatoren des heutigen Tages einen reibungslosen Verlauf des Symposiums.



Prof. Dr. Heinz Träsch

Vorstandsvorsitzender der Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung
Stuttgart

INNOVATION INTELLIGENCE – WAS IST DER WERTBEITRAG DES CONTROLLINGS IM INNOVATIONSMANAGEMENT?



Markus Heinen

Ernst & Young GmbH

Markus Heinen ist seit 2002 als Partner bei Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, im Bereich Advisory Services tätig.

Markus Heinen ist für Performance Improvement (PI) Deutschland, Schweiz und Österreich (GSA) verantwortlich. In diesem Kontext beschäftigt er sich mit Strategic Direction & Innovation, Business Performance Management, Risk und Technology, Beurteilung und Optimierung von Finanzprozessen, der Konzeption und Einführung von Analyse- und Berichtssystemen sowie mit der Integration von Unternehmenssteuerungskonzepten und dessen Abbildung in IT-Systemen – Schwerpunkt SAP und Hyperion. Des Weiteren hat er zahlreiche Fachartikel im Bereich Business Performance Management veröffentlicht und tritt auf internen und externen Fachseminaren als Referent auf.



Kristijan Grgurevic

Ernst & Young

Kristijan Grgurevic ist als Senior Manager in der Managementberatung von Ernst & Young tätig.

Er fokussiert seine Beratungstätigkeiten im Bereich strategischer Einsätze von innovativen Technologiekonzepten und -lösungen sowie der Identifizierung und dem Design von entsprechenden Geschäftsmodellinnovationen.

Daneben spezialisiert er sich auf Anwendungsmöglichkeiten von In-Memory-Computing-Lösungen wie z. B. SAP HANA und die daraus resultierenden Unternehmensvorteile im Rahmen einer umfassenden Enterprise Intelligence.